

Die Münzen der Landgrafschaft Hessen-Kassel 1567 - 1803 (Teil 11)

KARL 1670 - 1730

unter Vormundschaft seiner Mutter Hedwig Sophie 1663 – 1677
souveräner Landgraf 1677– 1730

Karl, geboren 1654, war der zweite erbberechtigte Sohn Wilhelms VI., der jüngere Bruder Wilhelms VII.. Nach dessen frühem Tod 1670, übernahm er als Sechzehnjähriger die Erbfolge, zunächst unter der Vormundschaft seiner Mutter Hedwig Sophie, aus dem Hause Brandenburg-Hohenzollern, einer Schwester des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Sie blieb Regentin, bis er sie 1677 gewaltsam absetzte. Er heiratete 1673 Maria Amalia, aus dem Hause Kettler, der Herzöge von Kurland, Livland und Semgallen (heute südliches Lettland). Sie war die ehemalige Verlobte seines verstorbenen Bruders und eine Nichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Bereits 1670 hatte ihre Schwester Luise Elisabeth von Kurland in das Haus Hessen – durch ihre Eheschließung mit den „Prinzen von Homburg“ und späteren Landgrafen Friedrich II. von Hessen Homburg – eingeheiratet.



Hochzeitsmedaille o.J. (1673) von Caspar Longenrich
Schütz vgl.1505, Hoffm. vgl.1846, P.A. vgl.731
ex UBS Basel 76/1844 1/2008 vz+, Schätzpr. 7500 SFr.,
Zuschlag 6000 SFr., Endpreis ca. 4500 €

Karl zählte zu den deutschen Fürsten, die sich als erste der Eroberungspolitik Ludwigs XIV. entgegenstellten. Im Bündnis mit dem antifranzösischen Lager des Kaisers, mit den Niederlanden, England und Dänemark, musste er sich in mehr als der Hälfte seiner 60 Regierungsjahre kriegerischen Auseinandersetzungen stellen. Dabei ging es ihm in erster Linie um den



© Hessische Hausstiftung, Museum Schloss Fasanerie

Erhalt seiner rheinischen Gebiete rund um die Festung Rheinfels (oberhalb von St. Goar) aus der Katzenelnbogener Erbschaft, die von den Franzosen massiv bedroht waren. 1692 belagerte er die von den Franzosen besetzte Ebernburg in der Pfalz, musste sich aber zurückziehen, als französische Entsatztruppen im Anmarsch waren. 1693 war die Konstellation umgekehrt: Mit 4000 Mann behauptete er seine Festung Rheinfels gegen 18000 französische Belagerer, die kampfflos abzogen, als sich seine Entsatztruppen näherten (siehe Medaille # 19). 1704 vertrieb sein Sohn Friedrich mit hessischen und verbündeten englischen Truppen die Franzosen aus der Trarbacher Moselfestung Grävinburg, was mitentscheidend für die Aufgabe der französischen Besitzansprüche auf das Rhein-Moselland war. Dem „immerwährenden Bündnis“ mit Brandenburg-Hohenzollern blieb er treu. Es ist ihm durch seine Tatkraft sogar gelungen, seinen Einfluss auf höchster politischer Ebene im Kampf um das Gleichgewicht der europäischen Kräfte geltend zu machen. Mitentscheidend dafür war, dass er schon früh ein stehendes Heer unterhielt, das er von 160 Mann im Jahre 1676 auf über 500 Mann im Jahre 1683 verstärken konnte. Diese Aktivität begründete seine größte Geldquelle. Gegen Subsidienzahlungen verließ er seine Truppen, ohne Skrupel an mehrere Machthaber oder Bündnisse. Bald kämpften hessische Soldaten für die Dänen, die Niederlande, für Habsburg und sogar Venedig. Gegner waren Schweden, Franzosen und Türken, und

die Kampfgebiete lagen an der Ostseeküste, im Reichsgebiet, auf Sizilien, auf dem Balkan und sogar auf dem Peloponnes. Ein Soldat hatte 20 bis 25 Taler in die Staatskasse gebracht, und wenn er als gefallen gemeldet wurde, zahlten die „Auftraggeber“ noch einmal diese Summe. Für Pferde, die offenbar rarer waren als Menschen, wurden sogar 70 bis 75 Taler gezahlt. Dieser Sklavenhandel war damals als staatliche Einnahmequelle noch nicht anrühlich und blühte in Hessen noch bis Ende des 18. Jahrhunderts.

Der Landgraf zeichnete sich zugleich als besonnener Staatsmann aus. Er pflegte Kontakte zum Ausland. Seine hohen Einnahmen setzte er zur Förderung der Wirtschaft ein und erzielte einen beträchtlichen Aufschwung. Nach preußischem Vorbild pflegte er das Beamtenwesen und förderte Handel und Gewerbe „durch pflegliche Behandlung der Besteuernten“. Schon ab 1685 warb er Hugenotten an. Ihre Stadtgründung Karlsruhen an der Mündung der Diemel in die Weser erinnert an seinen Namen. Zum neuen 18. Jahrhundert führte er am 18. Februar 1700 in seinen protestantischen Gebieten den Gregorianischen Kalender ein, indem über Nacht der Kalender auf den 1. März gestellt wurde.

Münzwesen

Zur Herstellung von Dukaten ließ Karl erstmals das spärlich gewonnene Flussgold der Eder zu Münzen prägen. Repräsentationsmünzen hat er wohl nicht besonders geschätzt. So sind in seiner 60-jährigen Landgrafenzeit nur 1687 und 1692/93 zwei Talertypen entstanden und im Jahr seiner militärischen Erfolge 1693 eine bemerkenswerte, hübsche Suitenserie, die wir heute als Sondermünzen bezeichnen würden. Er veranlasste auch die Fertigung zahlreicher Stempel für Medaillen; diese wurden aber größtenteils nicht mehr von ihm, sondern erst Mitte des 19. Jh. ausgeprägt. Umso mehr hat er mit einer großen Zahl von Kleinmünzen von Hellern bis zu 1/8 Talern (auch als IIII oder IV Albus geprägt) für das Geld des täglichen Bedarfs gesorgt. Besonders letztere wurden von 1685 bis 1704 zahlreich in Umlauf gebracht, dann ausgesetzt und ab 1723, deutlich kleiner und leichter, erneut ausagabt.

Seine Albus sind besonders charakteristisch. Sie gibt es in zwölf Typen aus fast allen seinen 60 Regierungsjahren, einige tragen die Wertangabe 1/32 Taler. Er selbst ist darauf mit dem Monogramm C oder CL in zehn verschiedenen Zeichnungen (siehe rechts) repräsentiert. Mit seinen dominanten Monogrammen führte er die Hessen Kasseler Tradition fort, die Wilhelm VI. mit dem W begonnen hatte und die noch 150 Jahre andauerte. Darüber hinaus gibt es durch die unterschiedliche Anordnung der Münzmeisterzeichen und der Jahreszahlen deutliche Varianten.

Lange war in Hessen die Einfuhr von Kupfergeld strikt verboten. Ab 1723 wurde davon abgewichen und in der Folgezeit Kupferscheidemünzen zu 3, 2 und 1 Heller geprägt, einerseits wegen der Verknappung des Silbers, andererseits weil die Silberstücke zu klein und damit unhandlich geworden waren. Gut gelungen sind die 3 Heller-Stücke mit dem attraktiven Porträt. Es ist denkbar, dass zu diesem entscheidenden Schritt die deutschen Nachbarländer die Vorreiterrolle spielten, oder Schweden, wo Kupfergeld schon seit langem üblich war. Dort war sein ältester Sohn Friedrich seit 1715 mit Ulrika Eleonora, der Schwester des schwedischen Königs Karl XII., verheiratet und seit 1720 selbst schwedischer König.

Monogramme des Landgrafen Karl















Viele Münzen des Landgrafen Karl tragen als Herrschaftszeichen sein Monogramm. Es erscheint in 14 verschiedenen Schreibweisen, die nachfolgend abgebildet und mit Ziffern von 1 bis 12b versehen sind. Diese stammen aus Hoffmeisters „hessische Münzkunde Cassel 1847 Seite 144 ff, Tafel I, 1.-12.“ und

sind hier durch 12a und 12b ergänzt. In den nachfolgenden Münztexten kehren diese Ziffern wieder, um das betreffende Monogramm zu kennzeichnen.

Das Hessische Münzkabinett 1877 des Prinzen Alexander von Hessen (abgekürzt P.A.) nutzt diese Nummerierungen ebenfalls.







Schütz weicht davon ab. Er beziffert neun Monogramme von 1 bis 9 (Teil IV, Seite 14).

In der folgenden Übersicht sind den Monogrammen die Ziffern Hoffmeisters zugeordnet. Die Konkordanz zu Schütz ist *kursiv* darunter gesetzt:

Hoffm. <i>Schütz</i>	1 <i>n.g.</i> 	2 2 	3 3 	4 4 
Hoffm. <i>Schütz</i>	5 5 	6 1 6 	7 6 	
Hoffm. <i>Schütz</i>	8 7 	9 8 	10 9 	11 <i>n.g.</i> 
Hoffm. <i>Schütz</i>	12 <i>n.g.</i> 	12 a <i>n.g.</i> 	12 b <i>n.g.</i> 	

Münzpersonal und deren Kürzel

In den 60 Regierungsjahren haben in der landgräflichen Münzstätte in Kassel zahlreiche Münzmeister, Medailleure (Stempelschneider) und Wardeine (Münzprüfer) gewirkt. Deren Namen, Initialen oder Kürzel bzw. „Sigel“ (= festgelegtes Abkürzungszeichen, von Hoffmeister und Schütz „Sigle“ genannt) sind auf den Münzen oftmals wiederzufinden. Die Kürzel hat Hoffmeister in seiner „Hessische Münzkunde Cassel 1847 Seite 144 ff“ Tafel II“ nachgezeichnet und mit Ziffern von (8) bis (13) versehen. Diese sind hier in die Münztexte übernommen und in der folgenden Übersicht der Münzmeister abgebildet.

		Johann Georg Bittner war schon seit 1659 als Wardein (Münzprüfer) und ab 1674 als Münzmeister tätig. Münzen mit seinen Initialen und sein Kürzel (9) gibt es von 1657 bis 1680.
<u>IGB</u> (9)	<u>GIB</u> (10)	
		Johann Heinrich Hoffmann ist als Münzmeister 1680 und 1681 nachgewiesen, seine Kürzel (11) und (12) (siehe unten) erscheinen aber auch 1682 und 1689.
<u>IH</u> (11) und (12)		
		Johannes van Fornenberg; der Niederländer war von 1681 bis 1697 in Kassel als Münzmeister angestellt.
<u>IVF</u> (13)		

A.D. Arnold Dittmer wurde 1702 als Nachfolger von Münzmeister Fornenberg eingestellt. Er bleibt nur 2 Jahre im Amt. Schütz: „Ab 1703 wurde wegen Verfehlungen gegen ihn ermittelt.“

L.R. Louis Rollin, ein Hugenotte aus Metz, war von Hause aus Goldschmied; er wird 1724 als Münzmeister eingestellt und bleibt auch unter Karls Nachfolgern bis zu seinem Tod 1744 tätig.

Le Clerc, eine hugenottische Familie, deren Mitglieder als Medailleure tätig waren und maßgeblich die markantesten Medaillen gestalteten. Der Vater, Gabriel I., signierte mit dem ausgeschriebenem Familiennamen. Sein Sohn, Gabriel II., wirkte auch in Braunschweig, Berlin, Düsseldorf und Bremen und signierte mit Le Clerc, Le Clerc Junior oder mit seinen Initialen GLC oder LC. Isaak war der jüngere Sohn Gabriels I.; nach der Ausbildung in London wurde er 1709 als maßgeblicher Medialleur bei Hofe eingestellt. Ab 1727 war er seinem Bruder Gabriel II. vorgesetzt. Er signierte I. Le Clerc und starb 1749.

E. Pomponius Kohler schuf 1711 bis 1714 Medaillen, die er in Schreibrschrift mit Kohler signierte.

Friedrich Kleiner setzte seine Initialen FK in die Randchriften der 1693 geprägten Medaillen auf den Entsatz der Festung Rheinfels.

Auch das Hessische Münzkabinett (P.A.) die in Klammern stehenden Ziffern. Schütz nutzt sie nicht, sondern nennt den Namen des Münzmeisters im Text und beschreibt das Kürzel, wenn es notwendig ist.

Die Kürzel **IGB** (9) und **IVF** (13) gibt es mit und ohne i-Punkt. Schütz unterscheidet deshalb bei (13) zwischen **VF** (ohne Punkt) und **IVF** (mit Punkt). Diese Punkt-Unterschiede sind – wie immer in diesem Katalog – in den Münzbeschreibungen und in den Bewertungstabellen nicht berücksichtigt, aber in den Varianten-Fußnoten oft vermerkt. Ferner ergänzt Schütz das IVF (in Teil IV, Seite 28 Nr. 1273) durch eine zusätzliche Version: „ein V, darin steht ein F, darüber ein Punkt“. Diese Version kommt sie in den folgenden Texten nicht vor.

GOLD – Doppeldukaten

1 1677 Doppelter Eder-Goldgulden

Vs.: Schrift in 10 Zeilen **CAROLI | PRIMI | HASS.
LANDGRAV. | PRINC. HRSFELD. | COM. CATT.
DEC. ZIG. | NIDDAC. SCHAVENB. | MONETA.
RPIMA. AVREA | ÆDERÆ. AVRI | FLUVÆ |
A.o 1677**

Rs.: Eder-Flusslandschaft, rechts liegt der Flussgott im Schilf, dahinter Ruderstangen;
oben bogig:
AN. GOTTES. SEGEN. IST. ALLES. GELEGEN;
unten im Fluss: **ÆDERA AVRIFLVA**

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
1677	1247	1486	n.g.	1271	nur 1 Stück im Handel bekannt

Vorkommen 1987 in Auktion Schulten vz DM 94.000 „Unikat“

Anmerkung: Hoffmeister nennt diese Münze Dukat; Schütz gibt das Gewicht mit 6,446 g und den Durchmesser mit 22,5 mm an.

2 ohne Jahr Doppeldukat



Vs.: Kopfbild n. rechts, langes lockiges Haar;
CAR. D. G. = HASS: LAND.

Rs.: Hess. Wappen im verzierten Oval mit Krone

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
o. J.	1498	1836	n. g.	1276	selten

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Künker	80/2139	3/2003	1498		f.vz	15000	13000	16000
Kroha	82/524	11/2004	1498		Rf. III-IV	1500	1750	2150
WAG	29/1124	2/2005	1498	1836	vz	6000	4800	5900
Go&Mo	161/4277	10/2007	1498		f.vz	5000	4700	5780

Kupferabschlag: Schütz 1498.Cu

3 ohne Jahr Doppeldukat

Vs.: Kopfbild n. rechts
CAROL. D. G. HASS. LANDG. PR. H. &c.

Rs.: Hess. Löwe n. vorn, hält Bibel und Schwert, oben strahlt das Auge Gottes
PRIVATA RELINQUO = PVBLICA PRÆFERO

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
o. J.	1499	1837	726	1271	sehr selten

Kupferabschlag der Rs.: Schütz 1499.Cu. und P.A. 739b(1093)

GOLD – Dukaten

4 1686 Dukat -- Wappen/Schwan

Vs.: Hess. Wappen im Oval mit Krone, zwischen Palmblättern, unten 1686

CAROLUS. D. G. H. L. PR. H. C. C. D. Z. N. ET. S.

Rs.: Schwan mit Krone um den Hals, auf Podest, darauf vorn Spiegel-Mon.3 CC, an der Seite ein Löwe auf dem Boden, Mmz. I-V-F
CANDIDE ET CONSTANTER (aufrichtig und standhaft)

Jahr	Mz.	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
1686	IVF	1296.Au	1536-37	n.g.	1278	sehr selten

Abschläge: Hoffm. 1541, 1542 und 4743 beschreiben Silberabschläge mit dem Wert eines 1/4 Talers.

5 1693 Dukat -- Portrait/Monogramm

Vs.: Schulterbild n. rechts, mit Allongeperücke;
CAROL. D. G. HASS. LANDG.

Rs.: „Zwei ineinander geschlungene und gekrönte C mit der Folge des Titels. Oben 1693“

Jahr	Mz.	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
1693	ohne	n. g.	1583	n.g.	n. g.	nicht nachgewiesen

Hinweis: Die Rs.-Beschreibung ist aus Hoffm. 1583 übernommen, wo sie mit „v. Canstein“ zitiert ist. Diese Zitate sind in vielen Fällen nur schwer zu überprüfen und haben sich oft als falsch herausgestellt. So handelt es sich hier mit Sicherheit um den Stempel des Doppelalbus # 60 aus der Feinsilber-Suite von 1693. Dabei könnte es sich um einen Goldabschlag dieser Münze oder um ein vergoldetes Stück handeln, das v. Canstein angesprochen hat.

**# 6 a 1720
Dukat -- Löwe auf Podest, RELIGIONEM...**

Vs.: Kopfbild n. rechts, langes lockiges Haar
CAR(OL). D: G: HASS. LAND(G)(R). PR. H. (&.)
Rs.: Löwe auf Podest schreitet nach links. Mit dem rechten ausgestreckten Arm erhebt er das Schwert und mit der angewinkelten linken Krallen die Bibel, unten **1720 RELIGIONEM: LIBERTATEMQUE: DEFENDO**

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
1720	1417, 1420	1721, 1723	670-671	n. g.	sehr selten

Abschlag: P.A. 676b(1012) beschreibt einen Kupferabschlag von P.A. 670 als „Probe“.

**# 6 b 1720
Dukat -- Löwe auf Linie, RELIGIONEM...**



Vs.: Kopfbild n. rechts, langes lockiges Haar
CAR(OL). D: G. HASS. LAND(G). PR. H. (&.)
Rs.: Löwe auf einer Linie (ohne Podest) schreitet n. links. Mit dem rechten ausgestreckten Arm erhebt er das Schwert und mit der angewinkelten linken Krallen die Bibel, im Abschnitt **1720 RELIGIONEM: LIBERTATEMQUE: DEFENDO.**

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
1720	1418, 1421	1722, 1724 korrigiert 4804	n. g.	n. g.	selten

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Künker	109/1707	3/2006	1421		3,47g Pracht f.Stg	2000	2400	2950
Peus	398/1763	4/2009	1421	4804	Stg	3500	3050	3750
Künker	160/4905	10/2009	1421		3,44g vz	1500		

**# 6 c 1720
Dukat -- Löwe auf Podest, PVBLICA...**

Vs.: Kopfbild n. rechts, langes lockiges Haar
CAR(OL). D: G. HASS. LANDG(R). PR. H. (&.)
Rs.: Löwe auf Podest schreitet n. links. Mit dem rechten ausgestreckten Arm erhebt er das Schwert und mit der angewinkelten linken Krallen die Bibel, bzw. ohne Bibel, unten **1720 PVBLICA. PRÆFERO. PRIVATA. RELINQUO.**

Jahr	Merkmal	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
1720	mit Bibel	n. g.	1730		1273	nicht nachgewiesen
1720	ohne	1419	n. g.	n. g.	1274 Abb.	sehr selten

**# 6 d 1720
Dukat -- Löwe auf Linie, PVBLICA...**



Löwe mit Bibel

Vs.: Kopfbild n. rechts, langes lockiges Haar
CAR(OL). D: G: HASS. LAND. PR. H. (&.)
Rs.: Löwe auf einer Linie schreitet n. l. Mit dem rechten ausgestreckten Arm erhebt er das Schwert und mit der angewinkelten linken Krallen die Bibel, bzw. ohne Bibel, im Abschnitt **.1720. PVBLICA. PRÆFERO. PRIVATA. RELINQUO.**

Jahr	Merkmal	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
1720	mit Bibel	1422	1726, 1728; 1727 und 1729 ungenau	n. g.	1274	sehr selten
1720	ohne	1419.1	1725	n. g.	1274	sehr selten

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Peus	398/1762	4/2009	1422	1728	ss	1000	1100	1355

Varianten: Die Dukaten des Jahres 1720 sind in den vier zitierten Katalogen sehr unterschiedlich beschrieben. Allein aus Schütz ergeben sich (inkl. der Unternummer 1419.1) sieben Varianten, aus Hoffm. 1721 bis 1730 zehn Varianten. Davon sind nur fünf eindeutig deckungsgleich, so dass zwölf Varianten verbleiben, von denen einige in absehbarer Zeit nicht nachzuweisen sind. Hier haben folgende Merkmale die Unterschiede von # 6 a, b, c oder d ergeben: Löwe auf Podest oder auf Linie. Die Rs.-Umschrift lautet **RELIGIONEM: LIBERTATEMQUE: DEFENDO.** oder **PVBLICA PRAEFERO PRIVATA RELINQUO.** Bei letzterer Umschrift ist die **Bibel** aus der linken Vordertatze des Löwen teilweise verschwunden, was dann in der Bewertungstabelle in einer Spalte Merkmale verzeichnet ist. Folgende Merkmale sind hier nicht mit # berücksichtigt: Vs.-Umschrift **CAR., CARL.,** oder **CAROL,** sowie **LAND., LANDG.** oder **LANDGR.** sowie Punkte und Beizeichen, auf der Rs. ist der Löwe gekrönt oder ungekrönt und hat einen einfachen oder doppelten Schweif, was in diesem gesamten Werk nicht als Unterscheidungsmerkmal herangezogen ist.

**# 7 ohne Jahr (um 1720)
Dukat -- Löwe blickt nach rechts**



Vs.: Kopfbild n. rechts
CAROL. D: G. HASS. LANDG. PR. H. &c
Rs.: Hess. Löwe steht auf einem angedeuteten welligen Boden, die Körperhaltung ist nach links gerichtet, der Kopf schaut nach rechts. Er erhebt mit dem rechten ausgestreckten Arm das Schwert und hält mit der angewinkelten linken Krallen die Bibel, von oben strahlt das Auge Gottes
PRIVATA RELINQUO = PVBLICA PRAEFERO

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
o.J.	1501	1840-1841	728	1274 a	selten

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Künker	100/384	6/2005	1501		Pracht vz	3000	4200	5170
Peus	398/1761	4/2009	1501	1841	ss	1000	1600	1970

Abschlag: Die Rs. als Kupferabschlag ist bei Schütz 1501.Cu mit der Quellenangabe Fiorini 999 genannt.

**# 8 1724, 1725 und ohne Jahr
Dukat**



1725



ohne Jahr

Vs.: Kopfbild n. rechts, langes lockiges Haar
CAR:(OL). D. G. H:(ASS.) LAND(G). P.(R.): H.
Rs.: Hess. Wappen im verzierten Oval mit Krone, unten Jahr
(bzw. ohne Jahr)

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	s	ss	vz	Stg
1724	1447	1767	n.g.	1277	550	1000	1800	3300
17-25	1455	1780	693	1277	500	900	1650	3000
o.J.	1500 -3	1838-1839	727	1277	450	800	1500	2800

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Künker	87/2616	9/2003	1500.2		vz+	1000	850	1045
Peus	379/3178	4/2004	1500.2	1839	vz	1000	1100	1355
Peus	379/3180	4/2004	1455	1780	l.gewellt vz	1000	1150	1415
Künker	96/4346	9/2004	1455		3,46g vz	1250	1450	1640
Peus	383/3995	4/2005	1500.1		vz/Stg	1000	1550	1910
Künker	105/1715	9/2005	1500.2		3,48g vz	1500	1100	1355
Teutob.	33/1345	3/2007	1500.2		ss+	1000	Rest	
Grün	47/283	5/2007	1500.1		vz+	750	1250	1540
Go&Mo	161/4278	10/2007	1500.2		kl.Kr. vz-stg	1500	1300	1600
Peus	397/2953	11/2008	1500		Stg/vz	2000	1600	1970
Künker	144/4565	10/2008	1500.2		3,42g vz	1500	1900	2340
Künker	147/171	2/2009	1455		f.vz	1250	1200	1480
Peus	398/1766	4/2009	1500.2	1838	kl.Drst. vz	1000	1000	1230

Varianten: Doppelpunkte statt Punkte; im Scheitel der Krone eine Perle, ein Reichsapfel oder kein Schmuck.
Abschlag: Hoffm. 6267 und P.A. 699a beschreiben mit der Jahreszahl 17-25 einen Cu-Abschlag.

GOLD – Halb- und Vierteldukaten

**# 9 ohne Jahr
Halber Ederdukat**

Vs.: Kopfbild n. rechts; Umschrift nicht angegeben
Rs.: Hess. Löwe, im Abschnitt **EDDERGOLD**

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
o.J.	1502	1843	n. g.	n. g.	nicht nachgewiesen

Anmerkung: Schütz: „verschollen“; Hoffm.: „Marb. Anzeigen von 1764 S.379 Nr. 152.“

**# 10 ohne Jahr
Halbdukat „kleine Denkmünze“**

Vs.: Brustbild mit Allongeperücke und Imperatorenmantel
CAROLUS. DG. HASSIÆ. LAN: PR. HERSF
Rs.: Kleiner Springbrunnen in einem größeren Wasserbecken
INDUSTRIÆ PRÆMIUM

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	Bewertung
o.J.	1520.Au	1842	729	1210	selten

Anmerkung: Es gibt einen Silberabschlag im Durchmesser von 15,5 mm und 2,0 g Gewicht.

**# 11 1720
Vierteldukat**



Vs.: Kopfbild n. rechts, langes lockiges Haar
CAROL. D: G. HASS: LANDGR.
Rs.: Löwe schreitet n. links und hält ein Schwert, vor den Füßen **17**, dahinter **20**
PVBL: PRÆF: PRIV(:) RELINQUO. v (*)

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	s	ss	vz	Stg
1720	1423 -1	1731-33	672-673	1275	160	300	500	900

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
WAG	15/1282	2/2000		1733	vz-Stg	DM 600	675	€ 425
Peus	371/2503	4/2002	1423.1	1733	ss/vz	250	270	335
Go&Mo	135/4332	10/2004	1423.1		0,84g Stg	500	Rest	
Go&Mo	143/4352	10/2005	1423.1		0,84g Stg	400	Rest	
Go&Mo	157/3144	3/2007	1423.1		0,84g Stg	400	420	515
UBS	76/1845	1/2008	1423		0,92g f.Stg	SFr.800	1250	940
WAG	49/543	2/2009	1423.1		f.Stg	600	480	590
Peus	398/1764	4/2009	1423.1	1733	vz	450	410	505

**# 12 ohne Jahr
Vierteldukat**



Vs.: Kopfbild n. rechts, langes lockiges Haar
CAR(OL). D: G. HASS. LANDG(R). (PR. H.)
Rs.: Schwan n. rechts, mit erhobenen Schwingen und Krone um den Hals
CANDIDE ET CONSTANTER

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Friedb.	s	ss	vz	Stg
o.J.	1503 -1	1844-1845, 4827	730, 730a	1279	200	400	750	1500

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
WAG	32/1892	9/2005	1503	1845	Ze. ss-vz	500	Rest	
WAG	37/1338	7/2006	1503	1845	Ze. ss-vz	500	400	492

TALER und MEDAILLEN

In seiner sechzigjährigen Regierungszeit hat Landgraf Karl nur wenige Taler prägen lassen. Dagegen wurden zu unterschiedlichen Anlässen ab 1686 zahlreiche Stempel für Medaillen angefertigt, viele davon in Talergröße. Einige wurden unter Karl nicht mehr ausgeprägt, sondern erst 100 bis 150 Jahre später. Hier sind – abweichend von der Regel dieses Kataloges – einige charakteristische Medaillen aufgenommen, die im Aussehen den Talern nahe kommen und teils als talerähnliche Medaillen oder fälschlich als Taler angeboten werden.

13 1685, 1686 Medaille in Talerform

Vs.: Brustbild n. rechts, mit gelockter Perücke,
vgl. folgende Porträts

**CAROL. D. G. HASS. LANDG. PR. HERSE. C. C. D. Z.
N. ET S.**

Rs.: Eine Hand hält eine Waage; **MODERATA DVRANT**

Randschrift: **CANDIDE ET CONSTANTER. ANNO 1685.**
bzw.: **ZU MEINER ZIERDE UND SCHUTZ 1686**

Jahr	Schütz	Hoffm.	P.A.	Dav.	Bewertung
1685	1286	1529	n. g.	n. g.	nicht nachgewiesen
1686	1294	1538	n. g.	n. g.	sehr selten

14 1686, 1691, 1699 und ohne Jahr Medaillen mit dem Schwanenmotiv



1699, Vs. unten LE CLERC. IU: F. Peus 373/3175 Originalgröße

Vs.: Brustbild mit Allongeperücke n. rechts; Titelum-
Rs.: Schwan mit Krone um den Hals auf einem Sockel, auf
dessen vorderer Fläche:

CC-Spiegelmonogramm Nr. 3 auf dem Rand **1686**

sitzende Göttin Pallas auf dem Rand **1691**

CC-Spiegelmonogramm Nr. 3, unten **M.DC.XCIX** 1699

hessisches Wappen, im Abschnitt **M.DCC.** 1701

girlandenartiges Gehänge (S.1512, H.4929) o. J.

CC-Spiegelmonogr. Nr. 3 und ein Löwe (S.1513, S.1852) o. J.

sitzende Göttin Minerva (S.1514, H.1851) o. J.

CANDIDE (*) ET (*) CONSTANTER

(aufrichtig und beständig)

Randschriften:

ZU*MEINER*ZIERD*UND*SCHUTZ*I.V.F.

***ANNO* 1686**

DECVS*ET*TVTAMEN*ANNO*1686*

IUSTITIA* ET* PIETAS* CINCTURA* EST*

PRINCIPI* ARCTA* ANNO* 1691 ***

Jahr	Mz.	Schwan	Schütz	Hoffm.	P.A.	Dav.	Bewertung
1686	IVF	n. links	1295 -1	1539-1540	n. g.	n. g.	Liebhaberpreis
1691	CL	n. links	1314	1564-1566, 6240	593	n. g.	Liebhaberpreis
1699	Le Clerc	n. rechts	1358	1644-1645	639	n. g.	Liebhaberpreis
1701	Le Clerc	n. rechts	1369	1654	645	n. g.	Liebhaberpreis
o. J.	n. g.	n. links	1512	4829	736	n. g.	Liebhaberpreis
o. J.	n. g.	n. links	1513	1852	n. g.	n. g.	Liebhaberpreis
o. J.	n. g.	n. links	1514	1851, 4830	737	n. g.	Liebhaberpreis
				1853			

Abweichung der Vs.: Die Zeichnungen des Porträts und die Titelum-
schriften aller Jahre sind verschieden.

Abweichung der Rs.: Die Ausschmückungen auf der Frontseite der
Säule weichen voneinander ab (siehe obiger Text).

Größen und Gewichte: Größer und schwerer als Taler sind die Me-
daillen von 1691 im doppelten Talergewicht 47 mm, 58 g (Hoffm. 1564,
Schütz 1314), von 1699 im dreifachen Talergewicht (Hoffm. 1644, Schütz
1358), von 1701 im vierfachen Talergewicht (Hoffm. 1654, Schütz 1369)
und ohne Jahr 43-51 mm und 41- 58 g (Hoffm. 1851-1853, 4829-30, Schütz
1512-1514).

Randschriften: 1691 stehen zwischen den Worten sechsblättrige Rö-
schen (S.1314, H.1566,6240, P.A.593) oder sechsspitzige Sterne (H.1564).
1699, 1701 und ohne Jahr haben keine Randschrift.

Erläuterung: Die Stempel von 1699 und 1701 sind erst 1855 zur Prä-
gung gelangt. Die Medaille H.1853 ist auf Grund der dürftigen Beschrei-
bung nicht zuzuordnen.

Schwanenmotiv: Es gibt weitere Medaillen mit dem Schwanenmotiv.
Diese haben andere Vs., nicht das Porträt.

15 1687 dicker Taler -- ohne Randstab



Vs.: Kopfbild n. rechts, mit Schulteransatz und Allonge-
perücke, diese trennen die Umschrift oben und unten und
ragen bis an den oberen und unteren Rand.

CAROL: D. G. = HASS: LANDG

Rs.: Hess. Wappen im Oval; Krone mit 5 Bügeln durch Perlen dargestellt, mit Scheitelperle, seilt. Palmzweige, deren Stiele sich unten kreuzen und **I = V = F** von einander trennen. Das Jahr **16 = 87** steht unten waagrecht und seitlich des Wappens vor dem Beginn und am Ende der unten beginnenden Umschrift.

PR. HERSF: = C. C. D. Z. N. & S

Jahr	Mz.	Schütz	Hoffm.	P.A.	Dav.	s	ss	vz	stg
16=87	IVF	1295 -1	1548-1550	588b(895)	6789	900	2000	4000	8000

16 a 1692

Taler -- Büste bis zum Rand

Vs.: Brustbild n. rechts, mit Allongeperücke; die Brust ragt unten bis an den Randstab.

CAROLUS D. G. = HASS. LANDG.

Rs.: Hess. Wappen im Oval wie oben # 15, jedoch steht das Jahr unten bogig in der Umschrift zusammen mit dem Mz. wie **16 I = V = F 92**; die gekreuzten Stiele der Palmzweige unterbrechen die drei Buchstaben des Münzzeichens.

PR° HERSF° = C° C° D° Z° N & S°

Jahr	Mz.	Schütz	Hoffm.	P.A.	Dav.	s	ss	vz	Stg
16=92	IVF	1319 -1	1574-1576	n. g.	6790, 1691	900	2000	4000	8000

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Möller	28/542	4/2001	1319		f.ss/ss	DM 2500	2500	€ 1570

Varianten: Die Abbildungen bei Schütz 1319 (die Münze aus Möller 28/542) und Dav. 6791 lassen eindeutig zwei verschiedene Stempel erkennen. Vs.: Bei Schütz 1319 bildet die Perücke oben eine Tolle, ihre Locken lassen die Schulter frei, das Halstuch des Harnisch bildet ein rundes Dekolleté; bei Dav. 6791 ist die Tolle der Perücke weniger ausgeprägt, die Locken bedecken die Schulter, das Halstuch des Harnisch bildet ein spitz zulaufendes Dekolleté. Die Rs. unterscheiden sich noch deutlicher: Schütz 1319 zeigt die Fürstenkrone, sie trägt im Scheitel den Reichsapfel, die drei inneren Bügel sind aus Laub dargestellt und der Stirnreif wie auch der obere Rand des Ovals sind mit kleinen Schmuckzeichen verziert. Dav. 6791 zeigt die Königskrone mit der Scheitelperle, die Bügel sind ohne Laub gezeichnet, der Stirnreif ist mit Perlen bestückt und das Oval ist oben nur mit einer Linie abgeschlossen. Bei Schütz 1319 entspricht die Umschrift der obigen Beschreibung; bei Dav. entfallen die Ringel und es stehen Punkte wie: **PR. HERSF = C. C. D. Z. N. & S**

16 b 1693

Taler -- Wappen mit Krone



Vs.: Brustbild n. rechts, mit Allongeperücke. Der Brustansatz hält 2 mm Abstand vom Randstab.

CAROLUS. D. G. = HASS. LANDG.

Rs.: Hess. Wappen im Oval, dessen unterer und oberer Bogen mit Barockmuster verziert sind, die seitlichen Palmzweige enden am Barockmuster, die Krone ähnelt der Fürstenkrone von # 14 b mit den 3 inneren, aus Laub gebildeten Bügeln, im Scheitel eine Perle, Jahr und Mz. unten im Umschriftbogen wie **.16 . IV = F . 93.**

PR. HERSF. = C. C. D. Z. N & S

Jahr	Mz.	Schütz	Hoffm.	P.A.	Dav.	s	ss	vz	stg
16-93	I-VF	1328	1588-90	607	6792	900	1750	3500	7000

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Lanz	95/702	11/1999		1588	28,67g f.vz	DM 6000	5200	€ 3270
Peus	373/3166	10/2002	1328	1588	Sf. ss	500	1050	1290
Künker	100/763	6/2005	1328		vz	2500	2100	2690
Grün	44/3354	11/2005	1328		vz	3500	Rest	
Go&Mo	153/3582	10/2006	1328		29,34g vz	4000	Rest	
Möller	47/467	11/2007	1328	1588	f.vz	4200	Rest	
Grün	49/1613	5/2008	1328		vz	3250	3250	4000
Möller	51/1284	12/2008	1328	1588	kl.Stf. f.vz	2900	2900	3570
Grün	51/1600	5/2009	1328		vz	3000	Rest	

17 1693

Taler -- Wappen mit Helmen



Vs.: Brustbild n. rechts, mit Allongeperücke, der Brustansatz hält unten Abstand zum Rand.

CAROLUS. DG. = HASS. LANDG.

Rs.: Hess. Wappen im seilt. verzierten span. Schild (ovaler Herzschild), darüber fünf Helme mit Helmzier; seitlich bogig **16 == 93**

PR * HERSF * C * C * D * Z * N * ET * S *

Jahr	Mz.	Schütz	Hoffm.	P.A.	Dav.	s	ss	vz	Stg
16=93	ohne	1329	1591-1593, 4756	n. g.	6793	1000	2000	3800	7500

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Peus	383/3993	4/2005	1329	4756	kl.Stf.vz	3000	4600	5660
UBS CH	73/1269	9/2007	1329		ss-ss+	SFr.3000	2400	€ 1925
Go&Mo	161/4279	10/2007	1329		ss-vz	3500	Rest	

Hinweis: Dieser Taler ist der höchste Wert einer Repräsentationssuite, die Landgraf Karl 1693 prägen ließ. Dazu gehören auch die beim jeweiligen Nominal noch folgenden Halbtaler, Viertel- oder Ortstaler, Achteltaler, doppelter und einfacher Albus. Alle haben einen höheren Silbergehalt, als die Umlaufprägungen dieser Jahre. Ein bestimmter Anlass für die Ausgabe dieser Serie ist nicht überliefert.

Abschlag: P.A. 614b(928a) beschreibt einen Cu-Abschlag als „Copie des Thalers“ von 16=93.

18 ohne Jahr (um 1691)

Medaille -- Wappen mit Krone und Armaturen



Hoffmeister: „Medaillenförmiger Taler“

Vs.: Jungliches Brustbild n. rechts, mit betont lockiger Perücke und Lorbeerkranz; römischer Brustpanzer und Mantel; S links unten.

CAROLUS. D. G. = HASS. LANDG.

Rs.: Hess. Wappen im eingebogenen Oval, darüber schwebt die Fürstenkrone, seitlich Fahnen und Waffen „Armaturen“

PR. HERSE. C. C. D. Z. N. ET. S.

Jahr	Mz.	Schütz	Hoffm.	P.A.	Dav.	Bewertung
o. J.	S	1521	1855-1856, 4828	734	n. g.	Liebhaberpreis

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Peus	371/2499	4/2002	1521	4828	ss	500	400	490
Künker	109/4857	3/2006	1521		41,39g vz	1500	2300	2830

Erläuterung: Die Medaille ist keinem besonderen Anlass gewidmet. Sie wurde hier aufgenommen wegen ihrer Ähnlichkeit zu den Talern von 1692 und 1693. Es gibt auch Zinnabschläge.

19 1693 Medaille auf den Entsatz der Festung Rheinfels bei St. Goar.



Vs.: Am Ufer des Rheins eine befestigte Stadt, darüber rechts auf der felsigen Höhe eine Festung mit Turm. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei der Stadt um St. Goar und bei der Festung um Rheinfels handeln soll, der Blick von Südosten. (So sieht es auch Hoffmeister. Dagegen nennt Schütz die gegenüberliegende Stadt St. Goarshausen mit der darüber liegenden Burg Neu-Katzenelnbogen; darauf lässt das heutige Aussehen des Turms dieser Burg schließen. Sollte Schütz' Ansicht zutreffen, dann zeigt die Medaille den Blick von Rheinfels über den Rhein von Nordwesten nach Südosten.)

im Abschnitt | **REINFELS FRUSTRA OBSESS. |**

LIBERTAT. DIE. 2. IAN. | v 1693 v |

Umschrift oben: **STRENÆ GALLICÆ.** (französisches Neujahrsgeschenk)

Rs.: Der Flussgott sitzt zwischen zwei korinthischen Säulen mit der Aufschrift **NON** (links) und **VLTRA** (rechts) [nicht weiter]. Am Sockel der linken Säule steht **P H M.** Der Flussgott hält ein Ruder und schüttet Wasser aus einem Krug in den Rhein, der durch die Inschrift **RHENUS** (unter seinem rechten Bein) gekennzeichnet ist. Auf einem Schriftband, das die Säulen verbindet, steht **HABET ET GERMANIA METAS** (auch Deutschland hat eine Grenze).

Randschrift: **ARX RHEINFELS HASSORVM VIRTUTE FVGI**

ENTE TALLARDO SERVATVR ✂ FK 80 ..*

(Die Festung Rheinfels wurde gerettet, weil Tallard (der französische Feldmarschall) durch die Tapferkeit der Hessen in die Flucht geschlagen wurde). Das Chronogramm (s. unten) ergibt die Jahreszahl 1693.

Jahr	Mz.	Schütz	Hoffm.	P.A.	Dav.	Bewertung
1693	FK	1324	1585	606	n. g.	Liebhaberpreise

Firma	Auk./Los	Datum	Schütz	Hoffm.	Erhaltung	Taxe	Zuschl.	Endpr.
Peus	373/3164	11/2002	1324	6244	kl.Kr. Stf. ss/vz	750		Rest
Peus	375/2435	4/2003	1324	6244	kl.Kr. Stf. ss/vz	450	380	470
Peus	385/3483	11/2005	1324	6244	Stf. Stg	1000	1200	1480

Variante: ohne Randschrift (Schütz 1324.1)

Münzzeichen: **PHM** steht für den Medailleur Philipp Heinrich Müller; das **FK** auf dem Rand steht für Friedrich Kleinert zu Nürnberg (Hoffmeister: „Denkmünzenhändler“)

Abschläge gibt es im Gewicht von 10 Dukaten (Hoffm.1582, Schütz 1324 Au 34,5g, 44mm), in Bronze und in Zinn.

Chronogramm: Um 1700 wurden als intellektuelles Rätsel in Texten bestimmte Buchstaben größer geschrieben als die anderen. Diese größeren Buchstaben ergaben bei richtiger Sortierung einen neuen Sinn. In diesem Fall stehen diese für lateinische Zahlen in der Reihenfolge **X I L V M V I V V I L L D V V**: Wenn man nun für **M** 1000, für **D** 500, für **L** 50, für **X** 10, für **V** 5 und für **I** 1 einsetzt und diese Werte sooft sie vorkommen addiert entsteht die Jahreszahl 1693, als römische Zahl zu lesen **MDLLLXVVVVVII**.

Anlass: Im pfälzischen Erbfolgekrieg verfolgte Ludwig XIV. die Fortsetzung der Reunionspolitik, die Behauptung, mit der er zuvor schon das Elsass in Besitz genommen hatte. 1692 hatten die Franzosen die Pfalz besetzt und waren im Begriff über das Moselland das gesamte rechte Rheinufer zu annektieren. Hessen Kassel wurde in diese Kämpfe hineingezogen, da es um seinen Katzenelnbogener Besitz am Mittelrhein fürchten musste. Ende Dezember 1692 belagerten die Franzosen unter Feldmarschall Tallard mit 18.000 Mann die zu Hessen Kassel gehörende Festung Rheinfels bei St. Goar, die von 4.000 Verteidigern trotz heftigem Beschuss gehalten wurde. Beim Anmarsch der landgräflichen Truppen sind die Franzosen unbemerkt und folglich kampfflos abgerückt, was die hessische Herrschaft als großen Sieg gefeiert hat.

Weitere Medaillen auf dieses Ereignis zeigen eine Katze (für den hess. Löwen), die den gallischen Hahn rupft, (Hoffm.1586, Schütz 1325), eine andere die abrückenden Franzosen vor der Festung (Hoffm.1584, Schütz 1326) und ein Landgrafenporträt auf der Vs. mit der Rs., auf der ein Adler den gallischen Hahn erlegt hat (Hoffm.1587, Schütz 1327). Deren In- und Umschriften geben weiteren Einblick in die damalige Siegespropaganda. Hier nur in Kürze die deutschen Übersetzungen: Die Festung Rheinfels triumphiert über die feindlichen Gallier. Jahreseingang und Jahresausgang konnten nicht glücklicher sein (der Entsatz hatte am 2. Januar stattgefunden). Weder durch Gold noch durch Waffen (Bezug: Der Besitzer von Rheinfels, Landgraf Ernst von Hessen-Rotenburg hatte den Franzosen gegen eine Zahlung von 100.000 Talern angeboten, die Tore zu öffnen, aber die Truppen von Landgraf Karl waren zuvor gekommen.). Er kräht, aber er kämpft nicht (Bezug: der gallische Hahn).

Bildnachweis der abgebildeten Goldstücke, Taler und Medaillen

Die Ziffern in Klammern sind die Nummern der Versteigerungskataloge der Auktionshäuser. **Deutsche Bundesbank, Sammlung, Frankfurt:** # 15. **Gorny & Mosch, Gießener Münzhandlung, München:** # 2 (161/4277), # 8 1725 (161/4278), # 17 (161/4379). **Museum Schloss Fasanerie, Eichenzell bei Fulda:** Gemälde S.122. **Münzkabinett des historischen Museums Frankfurt:** # 11. **Münzhandlung Busso Peus Frankfurt:** # 6 b (398/1763), # 6 d (398/1762), # 7 (398/1761), # 14 (373/3175), # 18 (371/2499), # 19 (375/2435). **Privatsammlungen:** # 8 ohne Jahr, # 12, # 16 b. **UBS AG Gold und Numismatik Basel:** Hochzeitsmedaille s. 122 (76/1844)

Fortsetzung folgt!

34. Münzbörse der Deutschen Weinstrasse Sonntag, 6. Dezember 2009, 9 -16 Uhr

67434 Neustadt a.d. Weinstrasse, Im großen Festsaal des Saalbaues (Nähe Hauptbahnhof)

Kontakte: J. Kurz Tel.: 06321/8 89 64, Fax 92 96 45, F. Appel Tel.: 06321/4 84 01 84, Fax /3 46 57